

Umkehr

Von Diakon Johannes Shimizu

31. August 2023, 17:00

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

"da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen" (Mt 16,22). Petrus wagt es, Jesus, den er zuvor als „der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“ (Mt 16,16) bekannte, zu widersprechen und will ihn von seinem Weg ans Kreuz abbringen. **Nicht zu fassen!**

Würden wir das nicht genauso tun? Wenn z.B. die schwerkranke Oma vom Sterben spricht, dass wir zu ihr sagen: „**Red doch nicht vom Sterben – du wirst gesund werden!**“ **Jesu unmissverständliche Worte sind hart: „Du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.“** Jesus erwartet von seinen Jüngerinnen und Jüngern jene Lebenshaltung, die einem Leben aus dem Glauben an den lebendigen Gott entspricht:

Wer ihm folgen will, der sage sich los von all seinen eigenen Lebensentwürfen und Plänen, er akzeptiere, dass er in den Augen anderer als verrückt angesehen wird, (oder sogar verfolgt wird) weil er sich in seinem Leben zu Christus bekennt: „wer leben will wie Gott auf dieser Erde, muss sterben wie ein Weizenkorn, muss sterben, um zu leben“ (GL-Nr. 460).

Sein Kreuz auf sich nehmen bedeutet Umkehr: Abkehr von den selbstverständlichen Ich-Zuerst. Hinkehr zu dem menschgewordenen Gott, der uns eine Liebe eröffnet, die uns erst ermöglicht, was zu Recht Leben heißt. Die Klarheit seiner Rede ist unsere Chance.

Nur, wer den Weg Gottes mitgeht, wird das Leben finden. Dieser Weg kann steinig und schwer sein. Diesen Weg verstehe selbst ich manchmal nicht.

Aber es lohnt sich! Weil es Liebe und Frieden ermöglicht!

Ihr Diakon Johannes Shimizu

